

# BAHNEN

Dein Werden halbt wertlos,  
in den Sekunden, in denen es um dein Leben geht.

Du willst dich mir erklären,  
Liegender, aber mir gehört nur, was mir widerfährt.

Hier birgt keine Haltestelle  
mir mein Gepäck. Zu viel Ballast für halbe Strecken.

Kümmere dich nicht mehr.  
Dein Bitten: Flüchtiger Fahrgast in meinen Bahnen.

Es ist nicht meine Schuld.  
Ich habe diesen Hass, ihre Gewalt weder erfunden,  
Es ist nicht deine Schuld.  
noch entscheide ich über Absender und Empfänger.

Was du Auswege nennst,  
Werter, gehört mir nicht und bleibet mein Gefängnis.

Greifen, halten, loslassen.  
Was mir innewohnt nun endlich in eigenen Händen?

Gönne mir einmal Echtes, fühl' meinen letzten Knall:  
Spring' ihm auf den Kopf.

Schwebe, verkehrte Welt,  
fernab von meinen Füßen. Fallen lernen.

Wer träumen will,  
muss Augen schließen.